

Architektenwettbewerb „Erweiterung der Gustav-Adolf-Gedenkstätte in Lützen“ abgeschlossen

Werden Umbauten und Erweiterungen von Museen im Rahmen von Wettbewerben gelöst, ist das ein erster und wichtiger Schritt zur Baukultur und zu einer Kultur des Bauens. Als Protagonisten stehen dafür exemplarisch u. a. Dr. Stefan Rhein, Direktor und Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, oder Prof. Dr. Harald Meller, Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie.

Es kann durchaus sein, dass manch einer den Grabungsarbeiten des Teams von Dr. Harald Meller kritisch gegenübersteht, denn vieles lag Jahrhunderte gar Jahrtausende sicher in der Erde ... Doch manches wird nun geborgen und dessen Präsentation kann spannend und wichtig sein: Geht es doch um eine zeitgemäße Vermittlung von Geschichte und von Prozessen. Museen haben auch im Zeitalter der Digitalisierung ihre Bedeutung. Zukunft braucht Herkunft.

Von 2006 bis 2011 wurde in der Nähe der Stadt Lützen – ein kleiner Ort im Süden Sachsen-Anhalts, der über Deutschland hinaus durch den Tod des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf im Dreißigjährigen Krieg bekannt wurde – das damalige Schlachtfeld systematisch untersucht. 12.000 Funde wurden geborgen, von denen 3.500 der kriegerischen Auseinandersetzung im Jahr 1632 zuzuordnen waren. So

wurde auch ein Massengrab mit 47 männlichen Skeletten „gehoben“: einmalig seine Bergung, ein 55 Tonnen schwerer Erdblock ...

Es lag eine nicht leichte Aufgabe vor den Teilnehmern des Wettbewerbs „Erweiterung der Gustav-Adolf-Gedenkstätte“, bei dem einem Konglomerat von Erinnerungsbauten nun ein Neubau hinzugefügt werden soll. Mit der Präsentation des Massengraves als Antikriegsmonument in der Nähe seiner Fundstätte ist zukünftig die Erinnerungskultur, die sich bisher auf das Gedenken an Gustav II. Adolf fokussierte, auch auf den Alltag, das Leiden und Sterben der bisher anonym gebliebenen Soldaten auszurichten.

Für den nichtoffenen Wettbewerb, den die Stadt Lützen ausgelobt hatte, waren Arbeitsgemeinschaften von Architekten und Landschaftsarchitekten zugelassen.

Unter Vorsitz von Prof. Ingo Andreas Wolf tagte das Preisgericht am 21. Juni 2017. Insgesamt 20 Wettbewerbsarbeiten waren eingereicht worden. Einstimmig wurde die Rangfolge der drei Preise beschlossen und dem Auslober empfohlen, mit den Preisträgern in das sich anschließende Verhandlungsgespräch einzutreten.

Am 1. September 2017, nach Abschluss der Verhandlungsgespräche, fand die Preisverleihung und die Ausstellung aller eingereichten Arbeiten statt. Die Auftragsvergabe erfolgte an den Sieger des Wettbewerbs.

Den 1. Preis erhielt:

F29 Architekten GmbH, Dresden

mit Rudolph Langner – Station C23 – Architekten und Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft, Leipzig

Entwurf:

Peter Zirkel, Sigrun Langner, Michael Rudolph mit Julia Naumann, Max Wasserkampf

Die Denkmalpflege, als Sachverständige eingebunden, hebt hervor und fasst damit die Vorzüge des ersten Preises zusammen: Von allen Wettbewerbsentwürfen ist dieser derjenige, der die städtebauliche Situation der Bestandsbauten und -freiflächen am wenigsten verändert und dennoch gegenüber Parkplatz und Bundesstraße abschirmt. Mit der scheinbar selbstverständlichen Kombination einer einfachen

Das Massengrab von Lützen: als Antikriegsmonument Hauptexponat des neu zu bauenden Museums



Form des ländlichen Bauens mit der Typologie eines gläsernen Ausstellungsgebäudes im Park entsteht ein Bau von nachhaltiger Ästhetik und städtebaulich denkmalpflegerischer Rücksichtnahme.

Das Preisgericht lobt den schlichten Baukörper, dessen steiles Pulldach es schafft, von Nordosten kommend eine deutliche Landmarke an der Bundesstraße zu bilden, sich aber gleichzeitig zur Kapelle hin wohlthuend unterzuordnen. Die zurückhaltende Gebäudehülle (schwarz pigmentierter Beton) setzt sich auch in der Konstruktion und Materialität der Innenräume sehr wohlthuend und dem Ort angemessen fort. „Der überaus gelungene Entwurf rundet die Gedenkstätte zu einem attraktiven Gesamtensemble ab.“

Der 2. Preis ging an:

BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
mit Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, Berlin
Entwurf:

Stefan Tebroke, Bruno Vennes, Stefan Bernard mit Jarek Karpik, Justus Böttcher, Fabian Lux, Jouba Keskin

Der 3. Preis wurde vergeben an:

Staab Architekten GmbH, Berlin
mit sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
mbH, Berlin

Entwurf:

Volker Staab, A.W. Faust mit Petra Wäldle, Sophia Marti-
netz, Max Lingke, Tobias Seemann, Heyden Freitag

ph



1. Preis



2. Preis



3. Preis



1. Preis Innenvisualisierung